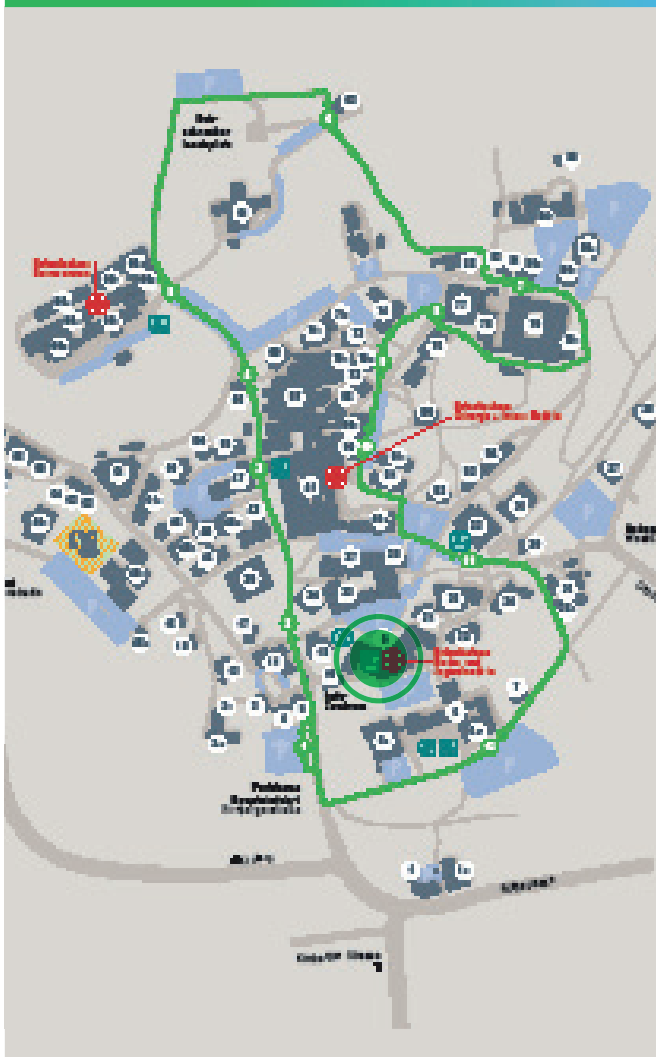


LAGEPLAN + ANFAHRT



Die Wegbeschreibung zur Anreise nach Homburg sowie detaillierte Klinikumspläne und einen Routenplaner finden Sie unter: www.uks.eu/anfahrt

KONTAKT

Universitätsklinikum des Saarlandes
Klinik für Frauenheilkunde,
Geburtshilfe und Reproduktionsmedizin
Gebäude 9, D - 66421 Homburg
Telefon 0 68 41 - 16 - 2 81 34
Telefax 0 68 41 - 16 - 2 81 33
www.uks.eu/frauenklinik

SPRECHZEITEN

Nach telefonischer Vereinbarung
Mo und Do 8 bis 15 Uhr
Fr 8 bis 12 Uhr 30

ANSPRECHPARTNER

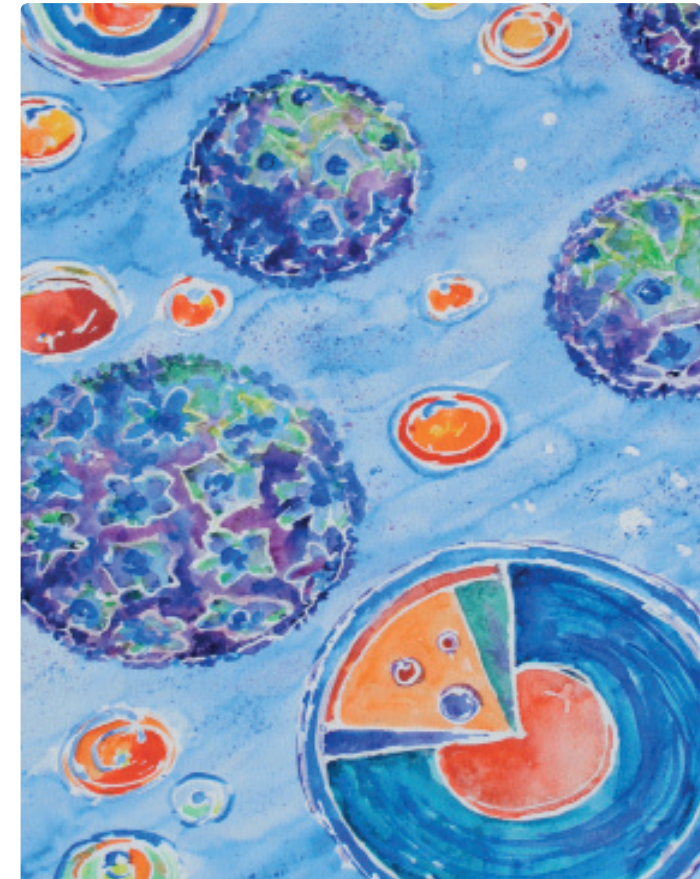
Dr. Zoltan Takacs, Oberarzt
Leitung Dysplasie-Einheit, Gynäkologische Zytologie
Dr. Christina Linsler, Funktionsoberärztin
Lisa Mees, Fachärztin

QUALITÄT

Unsere Dysplasie-Einheit am UKS in Homburg ist von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert. Dieses Zertifikat garantiert eine qualitätsgesicherte und leitlinienorientierte Versorgung und wird regelmäßig überprüft.



Zertifizierte Gynäkologische
Dysplasie-Einheit



Klinik für Frauenheilkunde,
Geburtshilfe und Reproduktionsmedizin

Dysplasie- Sprechstunde

INFOS FÜR PATIENTINNEN



Diagnostik, ausführliche Beratung und individuelle Therapie für Frauen mit Erkrankungen des Gebärmutterhalses, der Scheide und des äußeren Genitale (Vulva)

Dysplasiesprechstunde

Warum werden Sie in die Dysplasiesprechstunde überwiesen?

Auffälliger oder unklarer Pap-Abstrich Befund

Das Ziel der Krebsvorsorge ist, abnorme, aber immer noch gutartige Veränderungen in den Zellen des Gebärmutterhalses (sogenannte Krebsvorstufen oder Dysplasien) zu entdecken, lange bevor sie sich zu Krebs entwickeln können. Gebärmutterhalskrebs und seine Vorstufen werden durch eine Infektion mit Humanen Papillomaviren (HPV) verursacht.

Wichtig ist, dass sich die Vorstufen selten zu Krebs entwickeln, oft können sie sich ohne Behandlung zurückbilden. In einigen Fällen ist jedoch eine operative Behandlung notwendig. Die Kolposkopie ist eine sehr sichere Methode, um diese Auffälligkeiten zu entdecken und genau einzustufen. Die Früherkennung bietet den Vorteil der schonenden, schnellen und einfachen Behandlung der Krebsvorstufen, in der Regel erfolgt diese ambulant. Nur selten ist ein stationärer Aufenthalt notwendig.

Veränderungen an der Vulva und Vagina

Chronische Entzündungen der Haut (z.B. Lichen sclerosus), aber auch bösartige Veränderungen (Vulvakarzinom) können chronische, wiederkehrende Beschwerden im Genitalbereich (Juckreiz, Brennen oder Schmerzen bei Sexualkontakten) verursachen. Da die Veränderungen mit dem bloßen Auge oft nicht sichtbar sind, kann bei Beschwerden oder bei Hochrisiko-Patientinnen die kolposkopische Untersuchung der Vulva und eine Entnahme von Gewebeproben zur Abklärung erforderlich sein.

Betreuung bei Dysplasie in der Schwangerschaft

Die Abklärung der links genannten Auffälligkeiten ist auch in der Schwangerschaft möglich, eine Gewebeprobeentnahme oder Operation ist nur selten notwendig.

Vorgeschichte, Vorbefunde

Bitte bringen Sie alle relevanten Vorbefunde mit. Gerade bei chronischen Beschwerden sind uns Informationen über die bisher erfolgten diagnostischen (Laborbefunde, Zytologie, Histologie) und therapeutischen Maßnahmen (Operationsberichte, Liste über angewandte Medikamente) für Ihre Behandlung wichtig.

Was sollten Sie vor eine Kolposkopie tun?

- Machen Sie oder Ihr Arzt einen Termin in unserer Dysplasiesprechstunde aus. Bitte beachten Sie, dass die Untersuchung – wenn möglich – nicht während der Periode stattfinden sollte. In dem Fall kontaktieren Sie uns und ändern Sie Ihren Termin.
- Bitte bringen Sie eine Überweisung von Ihrem Frauenarzt mit

Was passiert bei der Kolposkopie?

Bei der Kolposkopie – ähnlich wie bei der Krebsvorsorge – liegen Sie auf einer speziellen Liege mit Beinhalter. Das Kolposkop (ähnlich wie ein Fernglas auf einem Stativ) gibt eine vergrößerte 3-D Ansicht und ermöglicht die detaillierte mikroskopische Untersuchung des Gebärmutterhalses, der Vagina (Kolposkopie) und der Vulva (Vulvoskopie). Die Behandlung vom Muttermund mit Essigsäure und Jodlösung (Lugol'sche Lösung) erleichtert die Erkennung der auffälligen Bereiche.

Zur weiteren Abklärung eines auffälligen Bereiches kann die Entnahme von Gewebeproben notwendig sein. Die nur wenige Millimeter große Gewebeprobe wird zur histologischen Untersuchung geschickt. Zur Gewebeprobeentnahme vom Gebärmutterhals werden Sie normalerweise keine Betäubung benötigen. Gewebeprobeentnahmen an der Vulva erfolgen immer in örtlicher Betäubung.

Nach Vorliegen der Befunde

Nachdem alle Befunde ausgewertet sind, erfolgt eine individuelle Beratung über die weiteren Maßnahmen: Ist eine Therapie notwendig? Wenn ja, welche Möglichkeiten gibt es? Welche sind die Vor- und Nachteile der einzelnen Therapieoptionen, etc.